Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 180. Halle, Mittwoch 5. August 1891. 183. Jahrgang.

Bestellungen auf die Hallische Zeitung

für die Monate August und September werden von allen Kaiserlichen Postanstalten zum Preise von 2 Mark, für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungsträgern zum Preise von Mark 1,70 entgegengenommen.

Halle, den 4. August.

Die Herbstübungen des deutschen Heeres.

Die bevorstehenden großen Herbstübungen der deutschen Truppen sind in mehrfacher Beziehung von hervorstechendem Interesse für den Fachmann. Allerdings liegt es nicht in der Absicht, die Manöver in demjenigen Umfange abzuhalten, wie sie z. B. die russische Armee im vergangenen Jahre in Wolhynien veranstaltet hat und die französische Armee in diesem Jahre im Osten Frankreichs beabsichtigt, immerhin aber treten die Kaisermanöver aus dem bisherigen Rahmen heraus, insofern das 11. Armeecorps schon an sich drei Divisionen zählt und beim 4. Armeecorps eine Reservedivision als dritte Division aufgestellt werden wird. Außerdem formiren das 2. und 17. Armeecorps zwei Cavalleriedivisionen, deren Uebungen der Kaiser gegen Ende des Monats August beiwohnen wird. Betrachten wir zuerst die großen Kaisermanöver, so fällt uns die Neuerung der Aufstellung einer dritten Reservedivision sofort ins Auge. Bei der Formirung dieser aus Reserve- (Landwehr 1. Aufgebots) Truppen bestehenden Division wird in erster Linie die Untersuchung der Frage ins Auge gefaßt worden sein, ob sich eine solche aus Reserve-Truppen allein bestehende Division auch im Ernstfalle bewähren wird, ob die Reserve-Truppen selbst den Strapazen und militärischen Anforderungen gewachsen sind und ob sich die neueren Organisationen der Reserve-Truppen überhaupt bewährt haben.

Neben den rein organisatorischen Fragen wird aber auch noch eine weiter gehende strategische Frage dadurch näher gerückt werden, nämlich diejenige der Dreitheilung unserer Armeecorps überhaupt, wie sie in früheren Zeiten (noch unter Scharnhorst) bestanden hat. Jedem Fachmann ist es klar, daß die jetzige Zweitheilung des Armeecorps in strategisch-taktischer Beziehung durchaus unpraktisch ist, ebenso wie die Theilung der Brigade in zwei Regimenter. Taktisch richtig ist die Dreitheilung eines selbstständig auftretenden Truppenkörpers, welche die Compagnie, das Bataillon und das Regiment besitzt. Die früher einmal beabsichtigte Viertheilung des Regiments ist in taktischer Beziehung wieder aufgegeben worden und nur für den Mobilmachungsfall beibehalten worden, in dem das vierte Bataillon die Ausbildung des Ersatzes daheim übernimmt. Die Dreitheilung entspricht der taktisch-strategischen Eintheilung des Gefechtes oder des gefechtsmäßigen Marsches: Einleitung des Gefechtes, Durchführung desselben, Reserve für die letzte Entscheidung, oder auf dem Marsche Vorhut, Gros und Nachhut. Ein Armeecorps mit zwei Divisionen, welche wiederum unrichtigerweise in zwei Brigaden eingetheilt sind, wird bei einer Gefechts- oder Marschdisposition stets die Ordre de Bataille zerreißen müssen. Eine Division oder eine Brigade müssen stets vertheilt werden, um der getroffenen Disposition zu entsprechen. Der eine Divisions- bezw. Brigadecommandeur behält nicht alle Theile seiner Division oder Brigade unter seinem Befehl; die Befehlsertheilung wird dadurch erschwert, die klare Uebersicht über die Gefechts- bezw. Marschdispositionen getrübt, Zeitverluste sind unvermeidlich, Mißverständnisse möglich, so daß die ernstesten Folgen aus diesem Verhältnisse entstehen können.

Wie einfach erscheint dagegen eine solche Disposition bei einem Regiment, bei dem die Dreitheilung herrscht. Die einzelnen Verbände brauchen nicht zerrissen zu werden, jeder Verband bleibt in sich geschlossen, so daß ein Mißverständniß oder dergleichen ausgeschlossen erscheint. Die diesjährigen Kaisermanöver mit den dreitheiligen Armeecorps werden diese unsere Behauptungen belegen und man wird wohl dazu übergehen, im Ernstfalle jedem Armeecorps eine Reservedivision als dritte Division beizugeben. Einfacher wäre es allerdings, schon in Friedenszeiten eine Dreitheilung des Armeecorps vorzunehmen, nicht etwa in der Weise, daß noch eine dritte Division neu gebildet würde, sondern daß aus den acht Infanterie-Regimentern unter Zuhilfenahme der Jägerbataillone, resp. Aufstellung einiger neuer Bataillone drei Brigaden oder Divisionen (der Name thut nichts zur Sache) für jedes Armeecorps gebildet würden. Man verbände damit zugleich eine Ersparniß, denn statt der zwei Divisionscommandeure und zwei Brigadiers brauchte das Armeecorps nur noch drei Divisions- resp. Brigadecommandeure.

Die großen Cavallerie-Manöver, welche in der Nähe Brombergs abgehalten werden sollen, haben den Zweck, die Verwendung größerer Cavalleriemassen näher zu erläutern. In manchen Kreisen ist man jetzt der Ansicht, daß man zu viel Cavallerie habe und daß eine Verwendung geschlossener Cavalleriemassen in den heutigen Schlachten unmöglich sei. Beide Behauptungen sind durch nichts erwiesen. Wir können unsere Cavallerie nicht einschränken, während unsere Nachbarn die ihrige von Jahr zu Jahr vermehren, und ob ein Eingreifen von geschlossenen Cavalleriemassen in das heutige Gefecht möglich ist, hängt ganz von der Gewandtheit der Führung ab. Ein genialer Cavallerie-General wird auch im heutigen Gefecht noch den richtigen Zeitpunkt herausfinden, wo er mit Erfolg in den Gang des Gefechtes eingreifen kann. Die Hauptsache bei der Cavallerie ist tüchtige Durchbildung von Roß und Reiter und geniale Führung. Die letztere läßt sich allerdings nicht lernen, geniale Reiter-Generale werden geboren, d. h. sie entspringen nicht dem ewigen Einerlei der Friedensschule, sondern der frischen Praxis des Krieges. Hoffen wir, daß dem deutschen Heere in einem nächsten Kriege solche geniale Reiterführer nicht fehlen werden.

Politische und vermischte Nachrichten.

* Gegenüber einer auch von uns erwähnten Darstellung des Fränkischen Kuriers über den Stand der Unterhandlungen in Betreff der **deutschen Militärgerichts-Reform** erfahren die Münch. Neuest. Nachr., daß die Verhandlungen zwischen den Einzelstaaten zwar abgeschlossen, ihr Ergebniß aber keineswegs ein für Bayern erfreuliches sei. Wenn auch einzelne Einrichtungen der bayerischen Militärgerichtsbarkeit Anerkennung in der Kommission gefunden haben, so bestehe man in Berlin doch auf Abänderung grundlegender Institutionen. Es werde noch im Laufe dieses Jahres der Reform-Entwurf den Generalkommandos zur Begutachtung vorgelegt werden.

* Der „Reichs-Anz." veröffentlicht eine Bekanntmachung, inhaltlich welcher Eingeborenen des Deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets durch den Gouverneur für Deutsch-Ostafrika nach Maßgabe der von dem Reichskanzler zu erlassenden näheren Bestimmungen das **Recht zur Führung der Reichsflagge** ertheilt werden kann.

* Mit Bezug auf die neuesten sensationellen Nachrichten betreffend **Emin Pascha** erfahren die B. P. N., daß bis zur Stunde keinerlei Nachrichten eingelaufen sind und daß auch der letzte Bericht des Frhrn. v. Soden die Mittheilung enthält, es lägen ihm keine Berichte Emin Paschas vor.

* **Im Reichstagswahlkreis Hall-Oehringen,** wo der bisherige nationalliberale Abg. Leemann in Folge seiner Berufung an die Tübinger Universität einer Neuwahl sich unterziehen muß, stellt die demokratische Volkspartei wieder einmal einen Kandidaten auf, der im Punkte der Getreidezölle seine eigene Meinung zu haben scheint. Das wäre denn der dritte demokratische „Lebensmittelvertheurer", den man kennen lernt, dieweil das demokratische Programm in starrster Formulirung allen und jeden Kornzoll verwirft.

* **Ober-Hofprediger D. Kögel,** welcher sich vor etwa drei Wochen nach Bayern begeben hat, um sich daselbst in einem Badeort für Nervenkrankheiten einer erneuten Kur zu unterziehen, befindet sich körperlich wohl, jedoch wird es leider schwerlich möglich sein, daß der Geistliche je wieder die Kanzel wird betreten können, da seine Nerven zu sehr angegriffen sind. D. Kögel hat die Domkanzel seit einem Jahre nicht betreten; seine letzte geistliche Handlung war die Einführung des jetzigen Dompredigers Faber. Was übrigens die Besetzung der zweiten Dompredigerstelle betrifft, so kann die „Post" mittheilen, daß die Besetzung erst zum Herbst erfolgen soll, daß eine bestimmte Person dafür aber noch nicht in Aussicht genommen ist.

* Im nächsten Reichshaushaltsetat dürfte der „Voss. Ztg." zufolge nicht nur eine Summe für die **Befestigungsbauten** auf der Insel Helgoland, sondern auch ein ziemlich beträchtlicher Zuschuß für den Ausbau des **Luxhafener Hafens** enthalten sein, der mit wichtigen militärischen Anlagen versehen werden soll.

* Gegenwärtig schweben zwischen dem Reichsversicherungsamte und dem preußischen Handelsministerium Verhandlungen über die Frage, welche Kosten als **baare Auslagen** im Sinne des § 141 Abs. 2 des **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes** zu betrachten sind. Die Kosten, die durch die Erfüllung derjenigen Verpflichtungen entstehen, welche das Gesetz den Behörden als eigene Obliegenheiten unmittelbar zugewiesen hat, werden von der Versicherungsanstalt voraussichtlich nicht erstattet werden.

* **Infolge eines Bittgesuchs von Einwohnern der Insel Sylt** hat das Reichspostamt beschlossen, in den nächsten Etat eine Forderung für die telegraphische Verbindung von Nösse-Morsum mit Keitum und Rodenoe mit Hoyer einzustellen.

* **Der deutsche Anthropologen-Kongreß** ist am Montag in Danzig und zwar im Festsaale des Landesthauses unter zahlreicher Betheiligung eröffnet worden. Die Eröffnungsansprache hielt Professor Virchow. Namens der Staatsregierung wurde der Kongreß vom Oberpräsidenten Dr. von Goßler begrüßt, welcher die rühmlichen Bestrebungen der Gesellschaft in anerkennendster Weise hervorhob. Es folgten noch Begrüßungen seitens des Landesdirektors, des Oberbürgermeisters Baumbach und der Vorstände verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften. Für die wissenschaftlichen Arbeiten des Kongresses sind 3 Tage in Aussicht genommen; hieran werden sich dann Ausflüge über See, sowie eine Fahrt nach Marienburg und Königsberg anschließen.

* **Das Schicksal des bairischen Antrages auf Wiederzulassung der Redemptoristen** im Bundesrath ist noch immer ungewiß. Nach den Anstrengungen, die fortgesetzt gemacht werden, um diesem Antrage wenigstens im Bundesrathe neue Anhänger zu gewinnen, erscheint die weitverbreitete Annahme, daß eine derartige Vorlage gar nicht bis an den Reichstag gelangen werde, mindestens verfrüht. Es dürften zudem bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in München alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Stimmen Preußens für den bairischen Antrag zu gewinnen. Sollte dies gelingen und eine Vorlage wegen Wiederzulassung der Redemptoristen dem Reichstage zugehen, so erscheint bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieser Körperschaft die Annahme derselben nicht von vornherein als ausgeschlossen. Der Ausgang dürfte nicht ohne Rückwirkung auf den Centrumsantrag bezüglich Aufhebung des Jesuitengesetzes bleiben.

* Die kürzlich von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß der preußische **Landtag** auch diesmal wieder im Herbst einberufen werden würde, begegnete schon bei ihrem ersten Auftreten Zweifeln, die sich nunmehr als durchaus berechtigt erweisen. Wir hören zuverlässig, daß diesmal nicht daran gedacht wird, von der Gepflogenheit früherer Jahre abzuweichen, und den Landtag vor dem 15. Januar kommenden Jahes einzuberufen. Die Arbeiten für die Aufstellung des preußischen Etats sind übrigens noch erheblich im Rückstand. Es erklärt sich dies daraus, daß der Zeitpunkt zur Anmeldung der Aufstellungen der einzelnen Verwaltungszweige fortan vom 1. Juli auf den 1. Oktober verlegt worden ist. Indessen sind alle Anordnungen derart getroffen, daß der Etat mit allem Zubehör dem Landtage sofort nach dessen Zusammentritt vorgelegt werden kann.

* Das Juniheft der **„Monatshefte zur Statistik des deutschen Reiches"** enthält, außer den regelmäßigen Mittheilungen, die definitiven Ergebnisse der Statistik der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1890 nach Menge und Werth für die 933 einzelnen Nummern des statistischen Waarenverzeichnisses, nachdem über die Ein- und Ausfuhrmengen bereits im Dezemberheft 1890 die Data für die wichtigeren Artikel und im Januarheft 1891 für alle 933 Nummern und die Herkunfts- und Bestimmungsländer gegeben worden waren.

* Die überseeische **Auswanderung** aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im

	Juni	Januar bis Juni
1891 . . .	8171	63 678
1890 . . .	6407	49 084
1889 . . .	7021	51 003
1888 . . .	8453	56 653
1887	8769	57 297

Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 63 678 Personen kamen aus der Provinz Posen 13 190, Westpreußen 9401, Pommern 6694, aus Bayern rechts des Rheins 4671, aus der Provinz Hannover 3326, dem Königreich Württemberg 3254, der Provinz Brandenburg mit Berlin 2596, Schleswig-Holstein 2497, Rheinland 2113, aus dem Großherzogthum Baden 2014, dem Königreich Sachsen 1721, der Provinz Hessen Nassau 1438, Schlesien 1309, aus der Rheinpfalz 1065, der Provinz Ostpreußen 1014, Westfalen 955, Provinz Sachsen 951, dem Großherzogthum Hessen 948. Der Rest von 4523 vertheilt sich auf die übrigen Gebiete des Reichs.

* **Redakteur Fußangel,** welcher am 31. v. M. die Aufforderung erhalten hatte, die ihm zuerkannte vierwöchige Gefängnißstrafe anzutreten, befindet sich seit Sonnabend Abend in dem holländischen Orte Baals. — Ob diese Reise ins Ausland mit Wissen und Erlaubniß des Staatsanwalts erfolgte, wissen wir nicht. Jedenfalls ist diese plötzliche Abreise sehr befremdlich, nachdem die Aufforderung zum Strafantritt an F. ergangen war.

* Das „Berl. Tagebl." schreibt: Eisenbahnminister **Thielen** gedenkt den **Fonentarif,** wie bereits in Nr. 179 mitgetheilt, versuchsweise einzuführen, und zwar nicht für ganze Linien, die in das preußische Eisenbahnnetz fallen, sondern nur für den gesammten **berliner Vorortverkehr,** und zwar in der Gestalt, daß Berlin als Mittelpunkt angenommen ist und die Preise für 7,5 km in der dritten Wagenklasse 10 ₰, 15 km 20 ₰ und für die übrigen Strecken wie Berlin-Oranienburg, Berlin-Zossen, Berlin Königswusterhausen, Berlin-Wannsee u. s. w. 30 ₰, in der zweiten Wagenklasse 15, 30 und 50 ₰ und in der ersten Wagenklasse 20, 40 und 60 ₰ betragen sollen. **Diese Einführung des Honentarifs soll schon am 1. Oktober dieses Jahres erfolgen,** ohne Rücksicht darauf, daß dieser Zeitpunkt mitten im Rechnungsjahre liegt, denn der Minister fürchtet von dieser Einführung keinen Einnahmeausfall, sondern erhofft davon im Gegentheil eine Mehreinnahme. Dieser Anfang einer Verbesserung wird im Publikum gewiß mit Freuden begrüßt werden und wir sind der festen Ueberzeugung, daß dieser erste Versuch, zu dessen Einführung Herr v. Maybach nicht zu bewegen war, zu einer vollständigen Neuregelung unseres Eisenbahn-Personentarifwesens führen wird.

* **Neues aus Ostafrika.** Herr Stokes, welcher Ende Juni nach der Küste (Saadani) zurückgekehrt ist, hat rechs, theils durch ihn, theils durch Lieutenant Sigl abgeschlossene Unterwerfungsverträge mit nachstehenden Häuptlingen des Innern vorgelegt:

1) mit dem Sultan Kumoisla von Nera über das Land Ululuma, vom 30. Januar 1891;

2) mit dem Sultan Mtinginja von Usongo im Uniamwesigebiete, vom 18. Februar 1891;

3) mit dem Sultan Kilema Usambu von Mwanza, vom 14. März 1891;

4) mit dem Sultan Ukondo Monangwa von Urima, vom 19. März 1891;

5) mit dem Sultan Kanigio von Ujambara, Newamka und Kalitu, vom 20. März 1891;

6) mit dem Sultan Wasole von Samuji im Uniamwesigebiete, vom 21. März 1891.

Der Wortlaut dieser Verträge ist durchgehends etwa der folgende: „Der Sultan N. N. unterstellt sich, seine Nachfolger, seine Leute und sein Land Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, Wilhelm II., König von Preußen, und dessen Nachfolgern."

— Herr Stokes hat, wie das „Kolonialblatt" mittheilt, einiges Elfenbein für das Gouvernement mitgebracht. Ein Theil der von ihm zurückgebrachten Träger ist für den Transport des Wissmann-Dampfers gesichert; auch ist Herr Stokes selbst bereit, die Expedition seiner Zeit zu begleiten.

* **Zur Reform unseres Markenschutzwesens.** Wie die „B. B. N." ausführen, wird eine solche Reform schon seit längerer Zeit herbeigesehnt. Eine Bestimmung unseres Gesetzes vom 30. November 1874, deren Aenderung dabei vielfach gewünscht wird, betrifft die Bestrafung der Nachahmungen. Unser Markenschutzgesetz kennt zwei Arten der Bestrafung, die strafrechtliche Ahndung und die civilrechtliche Entschädigung. Die erstere überwiegt aber vollständig, kann sie doch gar bis auf 6 Monate Gefängniß ausgedehnt werden. In der Praxis gestaltet sich die Sache in der Regel nun so, daß der Nachahmer einer Marke, ehe ihm das Gericht das Recht zur weiteren Führung derselben abgesprochen hat und die Marke im Handelsregister gelöscht ist, aus seiner strafbaren und bestraften Handlungsweise einen beträchtlichen Gewinn gezogen hat. Der Inhaber des echten Waarenzeichens und Kläger muß nun vor Gericht seinen Schadenersatz genau begründen. Das ist schon an sich schwer. Wenn es aber gelungen ist, so wird das Strafmaß der Entschädigung immer durch die im Gesetze im Vordergrund stehende und vom Richter deshalb an erster Stelle in Anwendung gebrachte strafrechtliche Ahndung beeinflußt, so sehr manchmal, daß der Nachahmer von Waarenzeichen bezw. Verkäufer von widerrechtlich bezeichneten Waaren trotz einer Verurtheilung zur Entschädigung immer noch ein gutes finanzielles Geschäft mit seinem Betruge gemacht hat. Das sollte anders sein. Auch reicht die jetzt an Stelle der Entschädigung eventuell zu verlangende Buße nicht aus. Die Strafe der civilrechtlichen Entschädigung müßte unbedingt in den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910805 1-17/fragment/page=0001

Vordergrund gerückt werden. In anderen Staaten haben denn auch die Gesetzgeber erkannt, daß in Fragen des gewerblichen Eigenthumsrechtes diese Seite besondere Beachtung verdient. England, Nordamerika und Belgien beispielsweise, deren Patentgesetzgebung im Allgemeinen durch die unserige übertroffen wird, haben vor ihr doch den Vorzug voraus, daß sie eine hohe zivilrechtliche Entschädigung vorgesehen haben, die gerade eine vorzügliche vorbeugende Wirkung ausübt. Unser Markenschutzgesetz ist nunmehr fast 17 Jahre alt. Das deutsche Gewerbe und der deutsche Handel, deren Hebung und Befestigung der Markenschutz dienen soll, haben sich während dieser Zeit in einer Weise entwickelt, die bei der Abfassung des Gesetzes nicht vorhergesehen werden konnte. Es ist deshalb nur wünschenswerth, daß durch eine größere Betonung der Bestrafung durch die zivilrechtliche Entschädigung die Sicherheit, welche der Markenschutz dem reellen Gewerbe- und Handeltreibenden gewähren soll, erhöht wird. Je größer die Gewähr dafür ist, daß der Inhaber eines reellen Warenzeichens in seinem durch dieses Zeichen mit gefördertem Geschäfte geschützt wird, umsomehr wird der Markenschutz überhaupt in Anspruch genommen werden. Daß diese Inanspruchnahme aber kein zu verachtendes Mittel bei der Hebung der nationalen Produktion und des nationalen Handels ist, zeigt uns das Beispiel anderer Länder, welche ihren Markenschutz mit rigoroser Strenge fremden Nationen gegenüber durchführen. Deutschlands Industrie und Handel würde sicherlich bald den Segen einer größeren Sicherheit des Markenschutzes spüren.

Politische Rundschau im Auslande.

— Oesterreich-Ungarn. Der petersburger Berichterstatter der „Neuen Freien Presse" meldet, seine Erkundigungen über die Meldung, daß der Entwurf zum russisch-französischen Bündniß vom Zar gebilligt worden, hätte ein negatives Ergebniß gehabt. Zwar wußte Niemand Näheres, noch konnte Jemand die Richtigkeit der Meldung bestreiten, einstimmig bestehe aber die Ueberzeugung, daß die Abneigung des Zaren gegen jedes Bündniß, das ihm Beschränkungen und Verpflichtungen auferlegt, ein unüberwindliches Hinderniß jeden Bündnisses sei. Der „Graždanin" meint, es sei albern, das offizielle Rußland für die frankophilen Kundgebungen verantwortlich zu machen; es habe Wichtigeres im Innern zu thun. Der Berichterstatter bemerkt hierzu: „Das ist die Wahrheit, gleichwohl dürfte der französische Besuch der russischen Regierung angenehm sein. Ein unterrichteter Russe bemerkte: Die frankophilen Kundgebungen sind ohne politische Tragweite, sie sind nur dazu bestimmt, die öffentliche Aufmerksamkeit von der Nothlage im Innern abzulenken." (Diese Auslassungen würden also ganz mit dem übereinstimmen, was wir in gestriger Nummer in unseren beiden Artikeln über das Bündniß ausführten.)

— Frankreich. Der Minister des Aeußeren, Ribot, hat eine Bekanntmachung erlassen, betreffend das Zukrafttreten der amerikanischen Bill über den Schutz des geistigen Eigenthums für Werke der Litteratur und Kunst französischen Ursprungs. — Der Zar verlieh Laboulaye den Alexander-Newsky-Orden. — Der Gouverneur von Tahiti telegraphirt: Der Avisio „Volage" scheiterte bei der Moorokauinsel; die Mannschaft wurde gerettet. — Der Gemeinderath von Cherbourg richtete an den Zar ein Huldigungstelegramm, worin er seinen wärmsten Dank für den Empfang des französischen Geschwaders ausdrückt und die Zarin anläßlich ihres Namenstages beglückwünscht. Die Arbeiterbevölkerung hatte Sonntag Abend zu Ehren der Mannschaften der vor Anker liegenden russisch-griechischen Schiffe einen Punsch veranstaltet, wobei enthusiastische Kundgebungen stattfanden. (Wegl. unter Rußland Fern über den Ehrenpunsch der Gemeindevertretung). — Bei dem Mahle anläßlich des Turnerfestes in Saint Omer hielt Ribot als Deputirter des Arrondissements eine Ansprache, worin er ausführte, der Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt als glänzender Beweis der freundschaftlichen Gefühle, welche die zwei großen Nationen vereinigen, lasse Niemand unberührt; Frankreich können daraus ersehen, welche Achtung man ihm bezeuge, wohin auch seine Flotte komme.

— England. Den Schluß auf eine neue Evolution der englischen Orientpolitik glaubt ein Konstantinopeler Brief der „Indep. belge" aus einer Reihe von Thatsachen ziehen zu dürfen, welche seines Erachtens anzudeuten scheinen, daß England sich allmälig in der armenischen Frage desinteressirt, um seine ganze Energie auf Egypten zu werfen. Man wird sich erinnern, daß Lord Salisbury in seinem neulichen Mansionhouse-Toast neben Bulgarien Egypten als dasjenige Land im Orient bezeichnete, welches die raschesten Fortschritte in seiner Entwickelung mache. Wer will, kann hieraus immerhin Anlaß nehmen, sich auf baldige Neuigkeiten aus Egypten gefaßt zu halten.

— Italien. Aus Mailand berichtet man: Dernationale Arbeiterkongreß, welcher am Sonntag in Mailand tagte, um zu dem internationalen Brüsseler Sozialistenkongreß Stellung zu nehmen, begann in Anwesenheit von 250 Delegirten die Verhandlungen mit der Erörterung der Frage, ob Gesetze betreffend den Arbeiterschutz verlangt werden sollen. Die Anarchisten erklärten sich dagegen. Bei dem Kongresse traten 200 Zustimmungs-Kundgebungen ein. Arbeiter Croce und Advokat Turati wurden zu Delegirten für den Brüsseler Kongreß ernannt.

— Türkei. Nach einem Telegramm aus Vera hat ein Gefecht zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen in Yemen stattgefunden. Die türkischen Truppen waren völlig siegreich; es wird die baldige Niederwerfung des Aufstandes erwartet.

— Madagascar. Der „Temps" meldet aus Tananariva, die englische Regierung habe ihre Vertreter angewiesen, der Konvention zwischen Frankreich und Madagascar entsprechend, mit den dortigen Landesbehörden fortan nur durch Vermittelung des französischen Residenten zu verkehren. Der „Temps" hofft, daß diese Verfügung genügen würde, um den Widerstand der Königin gegen die Einhaltung der Konvention zu brechen und die gegen Frankreich gerichteten Intriguen zu beenden.

Helgolands Befestigung.

Wie wir unlängst mittheilten, ist für Helgoland bereits die Anwendung des § 35 des Gesetzes, betreffend die Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen in Aussicht genommen. Darnach erhielte also das neuerworbene Felseneiland in der Nordsee den Charakter einer Festung, und man kann daraus entnehmen, daß die Befestigungen, mit denen man die Insel umgeben bezw. krönen will, größer und stärker angelegt werden sollen, als bislang verlautete. Für die Errichtung einer Signalstation, einer Batterie am Strande oder auf dem Oberlande, für die Anlage bezw. den Ausbau des Hafens zum Schutz der Nordseefischerei-Flotille und der Torpedoflotte wäre diese Beschränkung des Grundeigenthums kaum nothwendig. Wenn man nun auch augenblicklich noch nicht sämmtliche Festungsarbeiten in Angriff nehmen wird, so scheint doch so viel fest zu stehen, daß es in der Absicht liegt, aus dem Felseneiland ein starkes Vorwerk für die Befestigungen und Häfen unserer Nordseeküste zu schaffen. Dieses stark befestigte Vorwerk käme vor allem dem in einigen Jahren fertigen Nordsee-Ostsee-Kanal zu gute, indem das befestigte Helgoland eine feindliche Flotte verhindert, der Mündung des Kanals so nahe zu kommen, daß sie den Aufmarsch einer aus dem Canal debouchirenden deutschen Flotte stören könnte. Wenn man bedenkt, daß der Canal nur in solchen Breitendimensionen hergestellt werden kann, daß nur immer ein Schiff aus demselben debouchiren kann, welches dann sofort von der aufmarschirten feindlichen Flotte in Empfang genommen würde, ehe ein zweites Schiff den Canal verlassen hätte, so wird man die Wichtigkeit des befestigten Helgolands für die Sicherheit dieses Verbindungsweges der beiden deutschen Meere und für den Aufmarsch einer vereinigten deutschen Flotte vor den Mündungen des Canals, der Elbe und der Weser zu schätzen wissen. Vom militärischen Standpunkt aus ist es keine Frage, daß Helgoland zu einem starken Waffenplatz umzuschaffen ist.

Eine andere Frage bildet der Kostenpunkt, der sicherlich nicht niedrig sein wird und einen energischen Widerstand in der parlamentarischen Opposition des Reichstags finden wird, welche hinter dem Plane der Befestigung Helgolands wahrscheinlich wieder einen unberechtigten „Marine-Enthusiasmus" entdecken wird. Fraglich bleibt es auch, ob mit der Befestigung der Insel, die eine Beschränkung des Grundeigenthums mit sich bringen muß, den Helgoländern selbst ein Gefallen gethan wird. Wir glauben kaum, denn die Einwohnerschaft einer Festung von so engen Grenzen, wie Helgoland, ist solch' mancherlei Unbequemlichkeiten unterworfen, daß es gerade kein Vergnügen ist, innerhalb einer solchen Festung zu wohnen. Auch der Fremdenbesuch dürfte durch die Errichtung von Festungswerken eine Einschränkung erfahren. Gerade an den eigenthümlichen freien und absonderlichen Zuständen Helgolands unter englischer Herrschaft lag der Hauptreiz für die Besucher dieser Insel, welche sich gleichsam in einem kleinen Freistaat mit besonderen Rechten und Gewohnheiten befanden. Wenn Helgoland ein starker deutscher Kriegshafen wird, so geht dieser Reiz der einsamen Insel verloren. Die Besatzung, die Kriegsschiffe, die Festungswerke mit ihren Posten und Einschränkungen des freien Verkehrs — das alles paßt nicht zu dem ungebundenen freien Badeleben, das bislang auf der Insel geherrscht hat.

Freilich dürfen bei politisch-militärischen Erfordernissen solche sentimentalen Erwägungen nicht maßgebend sein.

Aus Nah und Fern.

Zur nochmaligen Taufe der Kronprinzessin von Griechenland, von welcher unlängst vielfach die Rede war, veröffentlicht jetzt die „M. Allg. Ztg." folgende aufklärende Zuschrift:

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Durch die Zeitungen läuft die Notiz, daß die Taufe der griechischen Kronprinzessin Sophie, die sich bekanntlich der griechischen orthodoxen Kirche angeschlossen hat, nachträglich von der griechischen Kirche nicht anerkannt werde und daß die Kronprinzessin aufs Neue getauft werden soll. Die ganze Nachricht ist aus der Luft gegriffen. Die Taufe der Kronprinzessin ist von der griechischen Synode anerkannt worden. Den Patriarchen von Konstantinopel geht die Sache gar nichts an, da die Kirche des Königreichs Griechenland autokephal, d. h. selbstständig ist, unabhängig von dem Patriarchen in Konstantinopel.

Mit ausgezeichneter Hochachtung ganz ergebener

Dr. Dom. Spiliotopoulos,

Archimandrit der griechischen Kirche.

München, den 1. August 1891.

Besuch am russischen Hofe. Der König Alexander von Serbien ist also Sonntag Nachmittag in Peterhof eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser, den Großfürsten und durch eine Ehrenwache empfangen worden. Wir erfahren jetzt Näheres. Im Großen Palais in Peterhof, wo der König Wohnung nimmt, fanden sich die Kaiserin und Großfürstinnen zum Empfange desselben ein. In der Begleitung des Königs Alexander von Serbien befanden sich der Regent Ristitsch und der Ministerpräsident Pasitsch. Der serbische Gesandte Petronijewitsch war dem König bis Moskau entgegengefahren. Der Kaiser sowie sämmtliche zur Zeit in Petersburg weilende männliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses empfingen den König am Bahnhofe. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Könige war eine sehr herzliche. Nachdem die Majestäten die Front der am Bahnhofe aufgestellten Ehrenwache, welche das 145. Nowotscherkasskische Infanterie-Regiment gestellt hatte, abgeschritten hatten, wurde dem Könige die Deputation der serbischen Kolonie in Petersburg vorgestellt. Vom Bahnhofe begaben sich der Kaiser und der König zu Wagen nach dem großen Peterhofer Palais, wo der König wohnen wird. Hier wurde der König von der Kaiserin und den Großfürstinnen begrüßt. Als das Kaiserliche Paar das Palais verließ, geleitete der König Alexander dasselbe zum Wagen. Abends traf die Königin von Griechenland mit ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, in Peterhof ein. Später fand ein Familiendiner im großen Palais statt.

Die Franzosen in St. Petersburg. Admiral Gervais besuchte, wie von St. Petersburg gemeldet wird, am Sonntag im Alexander-Newsky-Kloster den Metropoliten von St. Petersburg, welcher ihm das Bildniß des St. Alexander-Newsky überreichte; bei dem Besuche des Klosters und seiner Kirchen wurde Gervais vom Prior ein gleiches Bildniß geschenkt, ebenso in der Ikone Kathedrale das Bild der Muttergottes von Tichwine. Auch gab die französische Kolonie ein großes Fest zu Ehren Gervais und der französischen Marine-Offiziere.

Wieder ein Boot-Unfall! Gestern Abend um 10 Uhr überrannte der von Stade kommende Dampfer „Concordia" bei Neumühlen ein Boot mit 6 jungen Leuten, von denen 5 ertranken.

Die neuen finischen Preßverordnungen sind soeben erschienen. Sie sind dermaßen schroff, daß sie die publizistische Wirksamkeit eigentlich ganz unmöglich machen, indem sie dem General-Gouverneur die Befugniß ertheilen, jede Zeitung zu suspendiren oder ganz zu unterdrücken, wenn sie einen mißliebigen Artikel bringt.

Die Zusammenkunft König Alexanders mit seinem Vater ist wieder fraglich geworden. Der Inhalt des Romans „König Stanko und Königin Xenia" soll hierbei mitgewirkt haben. Der König würde dann von Ischl direkt nach Belgrad zurückkehren.

Grobe Exzesse. Aus New-York (2. August) wird berichtet: Freitag Abend griffen 50 italienische Arbeiter der Nordwestbahngesellschaft in Way, im Staate Virginia, ein alleinstehendes Haus an, ermordeten sämmtliche Frauen und Kinder des Besitzers, plünderten Alles und brannten die ganze Besitzung nieder. Die italienischen Arbeiter waren von dem Gegner jenes Besitzers gedungen und vorher betrunken gemacht worden. Die Bewohner der ganzen Umgegend sind zusammengetreten, um die Italiener zu lynchen. Man befürchtet große Unruhen.

Explosion Aus-Helsingfors (2. August) wird gemeldet: Die dem Civil-Ingenieur Ruckteschell gehörige Fabrik von rauchlosem Pulver, eigener Erfindung, unweit Bjalosstrow (Finland) ist von einer Explosion betroffen worden. Die Fabrik stellte vorläufig nur Jagdpulver her, welches dem von Franzosen und Russen in der Kaiserlichen Fabrik zu Ochta hergestellten rauchlosen Pulver bei weitem überlegen ist. Zwischen beiden Fabriken bestand ausgesprochene Rivalität, welche sich bis auf die Arbeiter ausgedehnt hatte. Böswilligkeit als Ursache der Explosion scheint nicht ausgeschlossen.

Das Schloß der Kaiserin von Oesterreich auf Corfu. Nach Mittheilungen, die uns aus Corfu zugehen, wird das der Kaiserin von Oesterreich gehörende Schloß um die Mitte August in allen Einzelheiten vollständig fertiggestellt sein. Das über 30 Gemächer umfassende Gebäude bildet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Griechischen Blättern zufolge wird die Ankunft der Kaiserin auf Corfu für den Frühherbst erwartet.

Aus Rathenow (3. August) wird gemeldet: Das hiesige große, noch unter Friedrich dem Großen erbaute Proviantmagazin wurde von einem Blitzschlag getroffen und steht in hellen Flammen.

Der Ehrenpunsch, welchen, wie bereits kurz gemeldet, die Gemeindevertretung der Stadt Cherbourg den Offizieren des russischen Kreuzers „Admiral Kornilow" bot, verlief programmmäßig unter allgemeinem Enthusiasmus. Die Straßen durch welche die Russen vom Hafen herkamen, waren festlich illuminirt und von einer dichten Menge besetzt, die nicht müde wurde, Hochrufe auf Rußland auszubringen. Im Festsaale des Stadthauses wurden sodann schwungvolle Reden ausgetauscht, über deren großartigen Erfolg die Depeschen der letzten Nacht Wunder berichten. Die in Cherbourg anwesenden Handlungscommis, welche seit Gambetta ihre Rolle als Verbreiter der republikanischen Ideen ernsthaft weiterspielen, wollen, von den russischen Consul geführt, an Bord des „Admirals Kornilow" gehen, um dort dem Capitän vorgestellt zu werden und ihm eine auf Pergament gedruckte Sympathie-Adresse zu überreichen. Heute (Dienstag) beschließt ein großer Ball im Casino die aus Anlaß des Namenstages der Kaiserin von Rußland veranstalteten Feste.

Die Cholera. Dr. Proust hat, wie aus Paris gemeldet wird, in einer Denkschrift die Thatsache festgestellt, daß die Cholera durch eine Reihe von Jahren regelmäßig in Mesopotamien und Syrien eingeschleppt wurde, und zwar aus Indien und speziell aus Bombay, von wo sie ihren Weg über den Persischen Golf und das Rothe Meer findet. Die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte müsse auf diese permanente Gefahr dauernd gerichtet bleiben. Die Türkei, auf welcher allein bisher die schwere Aufgabe der Ueberwachung dieser beiden Wasserstraßen lastet, ist nicht im Stande, dieser Verpflichtung in genügend energischer Weise nachzukommen, da es derselben an Personal und Material zu Sanitätszwecken und ebenso an den Mitteln für die Ausführung der Seepolizei mangelt. Aber sie könnte leicht mit Unterstützung der hierbei interessirten Mächte ihre prophylaktischen Maßregeln verbessern und erweitern, und darauf wäre eben das Augenmerk zu richten. Es erscheine daher die Veranstaltung einer neuen internationalen Sanitätskonferenz für diesen Zweck dringend geboten.

Eine Zwergenverlobung. Zwei Mitglieder der Liliputanergesellschaft haben am Samstag in Bukarest verlobt. Nach der Theatervorstellung versammelten sich die Mitglieder des Liliputaner-Ensembles, um bei einem Glase Wein die Verlobung ihrer Collegen, des Fräulein Mignon und des Herrn Walter feierlich zu begehen. Fräulein Mignon, die Darstellerin des „Stabreuschlesier", und Herr Walter, der Tenor im Duodezformat", haben beschlossen, den Erdenpfad zusammen zu wandern, und am Samstag ihren Entschluß den anderen kleinen Herrschaften mitgetheilt. Der lustige Herr Wolf improvisirte eine launige Tafelrede, und der kleine Herr Ebert das „Nelthäckchen" tonstete mit komischem Ernste auf die schwarzäugige Braut seines Collegen. Herr Walter und Fräulein Mignon sind die Hauptstützen des Ensembles.

Bodensee-Zeiten." Man schreibt der Neuen freien Presse vom Bodensee: Die Hochsaison 1891 hat für uns begonnen, und wiederum haben unsere Gäste und Passanten mit den Unannehmlichkeiten zu kämpfen, welche eine fünffache Zeitrechnung mit sich bringt. In Bregenz wird nach Prager, in Lindau nach Münchener, in Friedrichshafen nach Stuttgarter, in Konstanz nach Karlsruher und in Romanshorn-Rorschach nach Berner Zeit gerechnet und diese „Zeitenunterschiede" variiren bis zu 32 Minuten. Wie lange, fragt man sich hier, wird dieser Zustand noch dauern? Unwillkürlich erinnert man sich bei dieser Gelegenheit an die letzte Reichstagsrede des Herrn von Moltke, in welcher er für die Einführung einer Einheitszeit für Central-Europa plaidirte. Wenn nur wenigstens im deutschen Reiche endlich eine Einheitszeit eingeführt werden würde, so entfielen bei uns schon drei Zeiten, und eine Einigung des Reiches mit Oesterreich auf diesem Gebiete würde dann kaum auf Hindernisse stoßen. An den Gestaden des Bodensees giebt es aber außer den „fünf Zeiten" auch noch drei Geldsorten (Münzen und Papier), einen umfangreichen Zollrevisionsdienst und andere Eigenthümlichkeiten, da auch die Schweizer Kantone oft große Unterschiede öffentlicher Natur aufweisen.

Der Präsident von Guyana.

Abermals ist Paris um einen Potentaten ärmer geworden. Nachdem zu Anfang dieses Jahres Mayrena, der „König der Sedanns", auf einer indischen Insel im tiefsten Elend gestorben ist, folgte ihm gestern Jules Gros, der „Präsident des Freistaates von Guyana", im Tode nach. Mayrenas kurzes Königthum hatte einen ausgesprochen schwindelhaften Anstrich, und tragisch war an ihm allein das traurige Ende, während die Präsidentschaft des Herrschers von Counani durchweg einen ungemein heiteren und komischen Charakter trug. Ein Reisender war aus dem streitigen Gebiet von Guyana nach Paris gekommen und hatte dem guten Herrn Gros von dem dortigen Lande und seinen Schönheiten erzählt. Wie wäre es, sagte er, wenn wir dort ein Königreich gründeten? Ja, warum nicht, entgegnete Gros, aber muß es denn gerade ein Königreich sein und kann man nicht auch eine Republik daraus machen? O, meinte der Andere, wenn das Königreich Ihre republikanischen Gefühle verletzt, so versuchen wir es mit der Republik — und wie gesagt — gethan. Gros und sein Freund schifften sich nach Guyana ein, fahen sich das Land an, kehrten zurück und proklamirten die Errichtung ihres Freistaates. Das erste, was Gros that, war, daß er einen schönen Orden schuf, den er „Etoile de Counani" nannte und der auch wirklich bald große Nachfrage fand. Gros ernannte ferner ein Ministerium, verschiedene Großwürdenträger, einen ganzen Hofstaat und alles, was zu einem ordentlichen Staate gehört. Bis dahin ging die Sache ganz ausgezeichnet, der „Etoile de Counani" zierte manche Männerbrust. Gros wurde von seinen „Mitern" mit Excellenz angeredet und man bereitete sich vor, die Reise über den großen Ozean anzutreten. Inzwischen hatte sich die Regierung mit der neugebackenen Republik beschäftigt und erließ eine Bekanntmachung des Inhalts, daß Gros auf sein Reich überhaupt gar keinen Anspruch habe und daß man ihn nachdrücklichst verhindern würde, in jenem weit entlegenen Gegenden Unfug anzustiften. Das war nun freilich eine große Enttäuschung für die bisher von Gros Beglückter, aber der „Präsident" selbst verlor den Muth nicht, sondern schiffte sich mit einem Theile seines Ministeriums in England nach „seinen Staaten" ein. Um aber das Unglück voll zu machen, brach an Bord des Schiffes eine Palastrevolution aus, und das Ministerium erklärte Gros für abgesetzt. In einem amerikanischen Hafen trennten sich die feindlichen Brüder, wobei die „Minister" Gros den Possen spielten, ihn, ohne daß er es merkte, auf ein Schiff zu bringen, das ihn nicht nach dem geliebten Counani, sondern nach Europa zurückbrachte. Empört über dieses himmelschreiende Verfahren seiner hervorragendsten Staatsdiener legte Gros seine Präsidentschaft nieder und widmete sich wieder seinem ursprünglichen Geschäft, welches darin bestand, daß er Pariser Tingel-Tangel mit Singcouplets versorgte, die ihm jedenfalls mehr einbrachten als eine exotische Präsidentschaft.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Das Denkmal des Königs Friedrich Wilhelm III. im Thiergarten war am Geburtstage des Herrschers von der Thiergartenverwaltung geschmückt. Mit feinstem Geschmack waren Tausende herrlicher Blumen und kostbarer Blattpflanzen zu einem Arrangement verwendet worden, das bei aller Pracht doch den Eindruck des Monuments selbst nicht beeinträchtigte. Den weiten Halbkreis des Denkmalplatzes umsäumten von eisernen Säulen getragene Laubgewinde, in deren Bogen reich gefüllte Blumenkörbe hingen. Prächtige Solitärpflanzen belebten im übrigen den Hintergrund, vor dem sich in der Mitte ein nach vorn zu abfallendes Teppichbeet ausbreitete, dessen fein abgetönte Blumengruppen von farbigen Echeverien umrahmt werden. Zwei hochanstrebende Palmenarrangements flankirten das Teppichbeet.

— Gegen den Kirchenältesten Schumacher in der Zionsgemeinde ist beim Synodalvorstand der Antrag eingebracht, ihn aus seinem Amte zu entfernen „wegen grober Pflichtverletzung". Dieses Vergehens soll er sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er am März d. J. in einer sozialdemokratischen Versammlung, in der Dr. Kätgenau über „Kirche und Sozialdemokratie" sprach, eine Aufforderung zum Mitbetheiligen bei den bevorstehenden Kirchenwahlen an die Versammelten gerichtet habe. Ein Kandidat und zwei Studenten der Theologie und ein Student der Medizin, die in jener Versammlung gleich-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910805 1-17/fragment/page=0002

falls anwesend waren, treten als Belastungszeugen gegen genannten Kirchenältesten auf.

— Eine aufregende Begebenheit trug sich vor einigen Tagen in einem Pferdebahnwagen der Linie Rolleudorfplatz-Alexanderplatz zu. Als nämlich ein Herr Sc. den Wagen in der Leipzigerstraße bestiegen hatte, fiel ihm eine ihm gegenüber sitzende Dame der besseren Stände durch ihre offen zur Schau getragene große Aufregung auf. Bei näherer Aufmerksamkeit gewahrte er, daß sie mit einem auf ihrem Schooße liegenden, durch ein Taschentuch theilweise bedeckten, geladenen Revolver sich zu schaffen machte. Im Hinblick auf die drohende Gefahr versuchte man es, die Dame zum Fortstecken der Waffe zu bewegen, stieß dabei aber auf äußerst hartnäckigen Widerstand. Erst an der Französischenstraße gelang es, die Bewaffnete zum Aussteigen zu veranlassen.

— Eine räthselhafte Persönlichkeit ist am Sonnabend Abend in einem hiesigen im Westen belegenen Hotel abgestiegen. Der Fremde war elegant gekleidet und begab sich sofort auf sein Zimmer mit dem Bemerken, daß seine Sachen nachkommen würden. Er ließ sich dann Schreibmaterialien geben, besorgte einen nach Bremen bestimmten Brief in den Briefkasten und schloß sich ein. Als am nächsten Morgen nicht geöffnet wurde, erbrach man die Thür und fand den Unbekannten leblos in einer Lage am Ofen todt vor. Er hatte sich mit den Hosenträgern erwürgt. Bei näherer Besichtigung der Leiche stellte es sich heraus, daß der Verstorbene trotz der eleganten Kleidung dem Arbeiterstand angehört hat; denn seine Hände waren schwielig und zeigten Spuren harter Arbeit.

Stand der Saaten.

(Aus dem Reichs- und Staats-Anzeiger.)

Ueber den Saatenstand in den einzelnen Gouvernements des Königreichs Polen zu Ende vorigen Monats liegen folgende Nachrichten vor:

Im Gouvernement Warschau ist der Stand der Saaten befriedigend. Im Gouvernement Kalisch haben die Winter- und Sommersaaten im Allgemeinen ein gutes Aussehen, leiden jedoch von Regen und Stürmen; das Regenwetter hält die Heuernte auf. In den Gouvernements Kielce und Lomza stehen die Saaten befriedigend. Im Gouvernement Lublin sind die Ernteaussichten mittelmäßig. Im Gouvernement Petrikau stehen die Winterfaaten (mit Ausnahme des Roggens) und die Sommersaaten gut; nur im Kreise Bendzin sind die Ernteaussichten aller Getreidesorten geringer als mittelmäßig. Die Roggenernte wird voraussichtlich im ganzen Gouvernement Petrikau kaum mittelmäßig ausfallen. Das Regenwetter ist der Heuernte hinderlich. Im Gouvernement Plock stehen die Wintersaaten theils gut, theils mittelmäßig, die Sommersaaten und Futterkräuter befriedigend; das Regenwetter hält die Heuernte auf. Im Gouvernement Siedlec stehen die Winter- und Sommersaaten in Folge des anhaltenden Regenwetters nicht ganz befriedigend; die Futterkräuter haben ein gutes Aussehen, können aber wegen des Regens nicht eingeerntet werden. Im Gouvernement Suwalki sind alle Getreidesorten und die Futterkräuter befriedigend.

Gegen den 20. v. M. hat die Roggenernte in Polen begonnen. Die Aehren des neuen Roggens in der Umgegend von Warschau und Lodz sind voll und ergiebig, der Halm ist gering.

Ueber den Stand der Felder und die Ernteaussichten in Italien sprechen sich amtliche italienische Mittheilungen vom 18. v. M. auf Grund der von der meteorologischen Centralstation eingesammelten Nachrichten dahin aus, daß sich der Saatenstand, trotz des allgemein fühlbar gewordenen Regenmangels sowie der häufigen Hagelschläge in Ober-Italien überall gut gehalten hat. Die fast beendete Ernte ist nach Qualität und Quantität gleich gut ausgefallen.

Personalien.

— Der bisherige Abtheilungs-Dirigent bei der Eisenbahn-Direktion zu Berlin, Ober-Regierungsrath Reibenstein ist zum Präsidenten der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover ernannt worden.

— Der Regierungs-Baumeister von Pannewitz ist zum Lehrer an der Königlichen Baugewerkschule in Nienburg ernannt worden.

— Der Bildhauer Ferdinand Schloeth, Schöpfer des St. Jacobdenkmals in Basel und des Winkelrieddenkmals in Stans, ist in Thal (Kanton St. Gallen) gestorben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Querfurt, 3. August. (Versetzungen. — Ernte.) Die erledigte Lehrer- und Küsterstelle zu Remsdorf, Ephorie Querfurt I, ist am 1. August c. durch den bisherigen Lehrer zu Großwangen, Richard Schmidt, besetzt worden, in dessen Stelle der Lehrer Scharfe aus Weißenfichtirmbach treten wird. — Infolge der ungünstigen Witterung konnte in unserer Umgebung erst in den letzten Tagen mit der Roggenernte begonnen werden. Bei gutem Wetter wird man in den nächsten Tagen auch mit dem Gerstenschnitt anfangen. Der Stand des Getreides ist durchweg ein befriedigender und allgemein erwartet man eine gute Mittelernte. Auf die Kartoffel- und Rübenernte sind ebenfalls gute Aussichten vorhanden. Der Obstanhang, namentlich der der Pflaumen und Aepfel, ist ausreichlich zu bezeichnen.

* **Genthin**, 3. August. (Welch großen Verlust der Wirbelsturm am 1. Juli in der Altenplathower Forst bereitet hat, zeigt die Bekanntmachung der Königlichen Oberförsterei daselbst. Es werden im Ganzen nach Oktaxschätzung 37 930 Festmeter Kiefernhölzer zum Verkauf ausgeboten. Die Anträge zum Kauf sind bis zum 15. August einzureichen. Die schwersten Verluste hat, wie wir seiner Zeit mittheilten, die Forst nach Redekin zu erlitten. Auf den Begang Alemann kommen 13 000 Festmeter, auf den Begang Meierei 4000 Festmeter. Mit der Aufräumung kann es nur langsam vor sich gehen, da es an Arbeitern fehlt. Die Erntearbeiten beanspruchen alle Kräfte, gehen aber nur langsam von statten, da das Wetter ungünstig ist und bleibt.

K Torgau, 3. August. (Provinzial-Lehrerverein. — Sozialdemokratisches.) Bekanntlich findet in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober d. J. in unserer Stadt der Provinzial-Lehrerverein der Provinz Sachsen statt. Zu demselben sind vom Central-Vorstande folgende Anträge gestellt worden: 1) Um Statut, dessen Neudruck nothwendig geworden ist, einige Aenderungen vorzunehmen, durch welche die in demselben noch enthaltenen Fremdwörter beseitigt und mehrere durch die Entwicklung des Vereins bedingte Zusätze eingefügt werden, auch die Höhe des von jedem Mitgliede jährlich zu zahlenden Beitrages bestimmt festgesetzt wird. 2) Den Centralvorstand zu ermächtigen, die Statuten und die Geschäftsordnung des Provinzialverbandes, sowie auch die Satzungen der mit demselben verbundenen Einrichtungen (Unterstützungskasse, Rechtsschutz, Lehrmittelausstellung) und die des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, des deutschen Lehrervereins und des preußischen und deutschen Lehrertags sämmtlich drucken und zu einem Heftchen zusammenstellen zu lassen, das dann in je einem Exemplare jedem Mitgliede des Provinzialverbandes zugestellt werden soll. 3) Der Lehrmittelausstellung zu ihren laufenden Ausgaben 50 ℳ zur Verfügung zu stellen. — Für die Hauptversammlung am 2. October wird vom Centralvorstande um Anmeldung von Vorträgen gebeten. — Dem Provinzialverbande sind in letzter Zeit beigetreten die Vereine Berkau, Aisleben, Hohenbücko, Gräfenhainichen, Bretin und Kitzen. — Die Berliner sozialdemokratischen Führer beabsichtigen, in diesen Tagen die Gründung landsmannschaftlicher Vereine der Sozialdemokraten für die Kreise Wittenberg, Schweinitz und Torgau zu vollziehen. Es erwächst somit für alle staatserhaltenden Parteien ohne Ausnahme und unter Hintansetzung aller kleinlichen Sonderinteressen die Pflicht, einmüthig der bevorstehenden Agitation der Umsturzler entgegenzutreten, um den Kampf gegen dieselben mit Erfolg führen zu können.

— **Leipzig**, 2. August. (Bei dem vorgestrigen Gewitter) schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Sens und zündete. Da die Bewohner sich fast sämmtlich auf dem Felde befanden, konnte dem Umsichgreifen des Feuers wenig Einhalt gethan werden. Es sind 2 Pferde verbrannt und 2 Kühe schwer verletzt. Die Frau Sens hatte sich bei Rettung des Viehes selbst bedeutende Brandwunden zugezogen.

✂ **Weimar**, 3. August. (Neue Verpachtungen.) Die großherzoglich sächsischen Kammergüter Buttlar bei Geisa und Wettwitz bei Neustadt a. O. werden am 26. resp. 27. Oktober d. J. für die Dauer von Johannis 1892 bis ebendahin 1904 von der großherzoglich sächsischen Regierung (Abtheilung der Finanzen) zu Weimar zur Neuverpachtung gelangen. Die näheren Mittheilungen sind aus dem Anzeigentheile der Hall. Ztg. zu entnehmen.

—k **Aus dem reußischen Oberlande**, 3. August. (Ernte-Aussichten.) In unserem Landestheile hat man an einzelnen Stellen noch vollauf mit der Bergung der ersten Grasernte zu thun. Infolge der anhaltenden nassen Witterung ist vielfach das Heu in gänzlich verdorbenem Zustande in den Scheunen untergebracht worden. — Die Getreideernte wird erst in circa 3 Wochen begonnen werden können. Der Stand des Wintergetreides ist durchweg kein günstiger. Wo man nicht vorgezogen hat, im Frühjahre die durch Auswinterung arg beschädigte Saat gänzlich umzuackern, wird der Ernteertrag sehr oft kaum die Aussaat ergeben. Das Sommergetreide hat hingegen sich recht kräftig entwickelt und verspricht bei dem gegenwärtigen Stande eine gute Mittelernte. Ein gleiches läßt sich auch von den Hackfrüchten behaupten. — Der Flachs steht allenthalben prächtig und steht hierin sonach eine reiche Ernte in Aussicht. — Obst wird an manchen Stellen fast gar nicht, an anderen nur wenig gedaut werden.

* **Kleine Notizen**. In der letzten Kreistagssitzung zu Osterburg, wurde die Erbauung eines Kreisständehauses daselbst beschlossen. Der Bau, zu welchem die Stadtgemeinde Osterburg den Bauplatz im Werthe von 10 000 ℳ unentgeltlich hergiebt, stellt sich auf 50 000 ℳ. — In Oberstleben feierte am 1. August das Steinhoffsche Ehepaar in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. — Zwischen Halberstadt und Röderhof fiel der Knecht August Bode aus Quedlinburg aus der Schoßkelle seines schwerbeladenen Wagens und wurde so unglücklich von demselben überfahren, daß der Tod sofort eintrat. — Im Kreise Halberstadt sind bis jetzt 59 Personen in den ihnen gesetzlich zustehenden Genuß der Altersrente getreten. — Die Kgl. Regierung zu Merseburg giebt bekannt, daß die in jüngster Zeit in verschiedenen Zeitungen enthaltene Mittheilung, daß Dörfer von mehr als 1000 Einwohnern eine eigene Feuerwehr besitzen müßten, daß die betreffenden Mannschaften stundenweise Vergütung erhielten und daß die Regierung, wie auch die Land-Feuer-Sozietät entsprechende Beihülfe gewähre, jeder thatsächlichen Unterlage entbehre. Es seien vielmehr in der bisher gültigen Feuerpolizei- und Feuerlösch-Ordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Aenderungen nicht eingetreten. — Die Gesammtversicherungssumme des Landbrandversicherungsvereins für das Fürstenthum Reuß ä. L. beträgt laut Rechenschaftsbericht über das Jahr 1890 13 311 165 ℳ, die Einnahme 31 181 ℳ, der Reingewinn 26 445 ℳ. Der Haupt-Reservefonds hat eine Höhe von 48 321 ℳ erreicht. — Ende voriger Woche ist das Denkmal für den in Eisfeld geborenen Dichter Otto Ludwig in Meiningen enthüllt worden. Dasselbe besteht aus einer auf einem Postamte aus Kalkstein ruhenden Grabbüste und trägt die einfache Inschrift „Otto Ludwig". — Im Garten des Oberstleigers Mohr in Kloster-Mansfeld befindet sich im Mistbeete eine Gurke in der erstaunlichen Länge von 96 Centimetern.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen. Kaufmann Otto Hering zu Kölleda. Uhrmacher Albert Brandt zu Osterwieck (Harz). Grünwaarenhändler Franz Hermann Kropp in Oelsnitz (Stollberg i. Erzgeb.) Kaufmann Franz Hermann Stahlknecht in Stollberg i. Erzgeb. Kaufleute Paul Oskar und Karl Schwarzenberger in Zwönitz (Stollberg i. Erzgeb.) Rittergutsbesitzer Andreas Baeker zu Struvenberg (Zielar).

Industrie, Handel und Finanzen.

— Zuckerproduktion in den Vereinigten Staaten. Der Commissar der Inlandsteuern hat folgende statistische Angaben über die wahrscheinliche Produktion von Zucker während des am 1. c. beginnenden Fiscaljahres veröffentlicht: Die Angahl der Produzenten von Zucker aus Zuckerrohr beträgt 730, derjenigen von Rübenzucker 7, derjenigen von Sorghum 3 und von Ahornzucker 3932, zusammen 4672. Die Menge des im laufenden Jahre zu produzirenden Zuckers wird geschätzt: Rohrzucker 500 000 000 Pfd., Rübenzucker 29 210 000 Pfd., Sorghumzucker 2500 000 Pfd., Ahornzucker 8 000 000 Pfd., zusammen 539 710 000 Pfd. Die an Prämien auf die Zuckerproduktion zu zahlenden Beträge schätzt der Inlandssteuer-Commissar folgendermaßen: Auf Rohrzucker 10 350 000 Doll., auf Rübenzucker 584 200 Doll., auf Sorghumzucker 50 000 Doll., auf Ahornzucker 150 000 Doll., zusammen 11 134 200 Doll.

— Petersburg, 3. August. Die längst projektirte Aktien-Bank für Bergwerks-Industrielle wird, wie in den interessirten Kreisen versichert wird, in nächster Zeit zu Stande kommen. Die Direktion wird in Petersburg ihren Sitz haben; außerdem sollen in allen Hauptplätzen, wo die Hütten- und Bergwerks-Industrie entwickelt ist, Filialen errichtet werden. Neben den gewöhnlichen Finanzoperationen wird es das Institut für seine Aufgabe halten, Darlehne mit 40 bis 50jähriger Amortisation zu gewähren. Das Anlagekapital beträgt 16 000 000 Rubel und wird durch 500 Rubel-Aktien aufgebracht. Man hofft, daß die Bank viel zur Hebung der russischen Montanindustrie beitragen wird. Auch glaubt man, daß die Aktien schnell vergriffen werden.

— Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Bericht von G. u. O. Lüders.) Hamburg, den 1. August 1891. In der letzten Juli-Woche machte sich wieder etwas mehr Nachfrage geltend; namentlich war Reisfuttermehl loco sehr begehrt und nur zu erhöhten Preisen erhältlich. Weizenkleie fest. Roggenkleie still.

Reisfuttermehl ℳ 4,50 bis 8,00 ab Hamburg, ℳ 4,50 bis 7,50 ab Amsterdam und Antwerpen, ℳ 4,70 bis 8,15 ab Magdeburg, ℳ 4,50 bis 7,50 ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe ℳ 5,50 bis ℳ 6,60 ab Hamburg, ℳ 5,75 bis 6,70 ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber ℳ 4,90 bis 5,30, Erdnußkuchen und Erdnußmehl ℳ 6,90 bis 8,50, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl ℳ 6,60 bis 8,—, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl ℳ 7,25 bis 8,25, Palmkernkuchen ℳ 5,60 bis ℳ 6,10, Rapskuchen ℳ 5,75 bis 6,40, Mais, verzollt ℳ 7,— bis 7,60, Weizenkleie ℳ 5,40 bis 5,60, Roggenkleie ℳ 5,60 bis 5,90 ab Hamburg.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 4. Aug. (Fernsprechnachrichten d. Hall. Ztg.). Prag. Hier hat ein in vergangener Nacht in einem Weinberge bei Prag vorgekommener Ueberfall dreier Mitglieder des deutschen Sommertheaters und zwar des Komikers Lemmel, des Operettensängers Löffler und des Souffleurs Narot Aufregung hervorgerufen. Die Genannten standen, sich in deutscher Sprache unterhaltend, vor der Wohnung des Oberregisseurs. Der letztere griff auf einer Guitarre Accorde. Vier Burschen, die ihnen längere Zeit gefolgt waren, riefen czechisch: „Was wollen die Ochsen?!" Auf die Frage Narots, was sie wünschten, fielen die Burschen mit Stöcken und Messern über die Deutschen her. Löffler erhielt eine tiefe Stichwunde in der Herzgegend, die nach der Aussage des Arztes, wenn sie ½ cm tiefer gegangen, tödtlich gewesen wäre, und 2 Schnittwunden, welche eine Lähmung des rechten Armes befürchten machen, ferner eine klaffende Stichwunde am Kopf und eine Wunde in der linken Hüfte. Da trotz des Lärms Sicherheitswachen sich nicht zeigten, entkamen die Attentäter unbehelligt. Lemmel erhielt durch einen Stochieb eine schwere Kopfwunde.

Wien. Der hier weilende ehemalige Czechenführer Seger versicherte heute, Kaiser Franz Josef werde zwischen dem 16. und 18. September bestimmt Prag besuchen und zwei Wochen in Böhmen verweilen; indeß enthält das gestern publizirte bis zum 21. September reichende Reiseprogramm eine Fahrt nach Prag nicht.

Rom. Aus guter Quelle verlautet, daß im Monat Juni Frankreich und der Vatikan einen neuen Vergleich eingegangen wären. Frankreich hilft dem Vatikan aus seiner finanziellen Verlegenheit, der Vatikan verpflichtet sich, die Republik im Inlande und Auslande zu unterstützen. Beide Theile wurden auch einig über eine republikanische Propaganda in Italien. (Privattelegramm der National-Zeitung.)

Danzig, 2. August. In der Stärkefabrik in Neufahrwasser fand die Explosion eines Dampfkessels statt, wobei der Direktor und zwei Arbeiter schwer verwundet wurden.

Flensburg, 3. August. Die Hamburger Pacific Linie beauftragte die Flensburger Schiffsbau Gesellschaft mit dem Bau zweier großer Stahldampfer von je 3000 Tonnen.

Paris, 3. August. Bei der Feier der Eröffnung der Eisenbahn von Gourdon nach Cahors brachte General Warnet, Kommandant des 17. Korps, einen Toast aus, in welchem er konstatirte, daß die Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe sei. Jedermann wisse es. Die schönste, der Wiederaufrichtung der Armee erwiesene, Ehrenbezeugung sei der Empfang, dessen Gegenstand die französische Flotte in Kronstadt gewesen, und welcher als Beweis der Achtung Europas ein so lebhaftes Echo in den Herzen der Franzosen gefunden habe. Deshalb habe England auf der Rückkehr der Flotte von der glänzenden Ovation in Rußland die Ehre eines ähnlichen Besuches gewünscht und bereite für dieselbe einen Empfang vor, welcher mit dem in Kronstadt rivalisiren solle. Mit gerechtem Stolze dürfte Frankreich wahrnehmen, daß es den ihm gebührenden Rang wieder erlangt habe.

Paris, 3. August. In einer Korrespondenz des „Temps" aus Haiphong vom 27. Juni wird Klage geführt über die Disziplinlosigkeit, welche in der Verwaltung von Tonkin eingerissen sei, sowie über die vollständige Planlosigkeit der oberen Behörden, wodurch die Niederlage der Expedition des Oberst Domine verschuldet worden sei. Als Hauptursache der Niederlage sei anzusehen das infolge widersprechender Befehle um 36 Stunden verspätete Eintreffen des Avisos „Pluvier". Oberst Domine habe sich fluchtartig zurückziehen und den Train den Piraten überlassen müssen. 11 französische Soldaten seien getödtet, zahlreiche andere verwundet worden. Mehrere bereits pazifizirte Dörfer seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Auch aus anderen Gegenden werde das Vordringen der Chinesen gemeldet. Die „Liberté" nennt die angebliche Unterwerfung Tonkins eine auf die Wähler berechnete Spiegelfechterei.

Paris, 4. August. Die verständige Presse warnt vor der voreiligen Annahme, als ob der Allianzvertrag zwischen Rußland und Frankreich schon geschlossen sei, beide Regierungen ständen vielmehr auf demselben Fleck, wie vor der Flottenparade und die einzige sichtbare Folge der letzteren sei ein Ausbruch des Chauvinismus, welcher Schlimmes befürchten lasse. Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land Gefahr, sich bloszustellen, Vortheile zu verlieren, welche es sich durch seine „Achtung" gebietende Ruhe und Besonnenheit erobert habe, und endlich seine Machtstellung nach Außen sowie seine Freiheit im Innern zu erschüttern.

Brüssel, 4. August. Es verlautet, die Königin, welche sich demnächst nach Spa begeben wollte, sei plötzlich schwer erkrankt; man will wissen, Dekan Laeken sei zur Königin berufen worden, um Ihr die Sterbesakramente zu spenden.

Ein in heutiger Vormittagsstunde aus Brüssel eingehender Drahtbericht meldet: Die Erkrankung der Königin bestand in einer einstündigen Nervenkrisis, welche wieder behoben ist. Die Aerzte erklärten die Königin außer Gefahr. — Etwas dunkel ist die Sache doch!

London, 3. August. Dem „Standard" wird aus Athen gemeldet, daß die Aufregung auf der Insel Kreta fortdauere, und zwar in Folge von Exzessen und Drohungen der Mohamedaner. Djevat Pascha sei außer Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Auch nach einem Telegramme der „Daily News" aus Konstantinopel soll der Zustand auf Kreta sich verschlimmern; eine Versammlung von Christen habe dem Sultan telegraphisch Vorstellungen übermittelt.

Sofia, 3. August. Fürst Ferdinand bestellte in Essen um 5 Millionen Geschütze. Die bulgarische Regierung zieht an der macedonischen Grenze Truppen zusammen.

Schiffsbewegungen.

Bremen, 3. August. Norddeutscher Lloyd. Der Schnelldampfer „Eider" ist gestern Nachmittag 4 Uhr auf der Fahrt nach New-York von Southampton abgegangen. Der Schnelldampfer „Fulda" ist, von New-York kommend, gestern Nachmittag 2 Uhr in Southampton angekommen und hat an demselben Tage um 4 Uhr Nachmittags die Reise fortgesetzt. Der Dampfer „Weimar" ist, von Baltimore kommend, gestern Lizard passirt. Der Dampfer „Braunschweig" ist vorgestern auf der Fahrt nach Australien in Aden angekommen. Der Dampfer „Baltimore" ist heute auf der Fahrt nach Brasilien in Lissabon angekommen und hat die Weiterreise gleich fortgesetzt. Der Dampfer „Darmstadt" ist von dem La Plata kommend gestern in Genua angekommen. Der Schnelldampfer „Aller" hat vorgestern von New-York die Heimreise angetreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910850 1-17/fragment/page=0003

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 4. August. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). — **Weizen** fest 234—240. Rauhweiz. 225—230 Mk. **Roggen** fest 222—226 bei geringem Angebote, neuer Roggen 225 bez., schwer trock. Waare schlt. **Gerste**, Braus-, Futter- 160—170. **Hafer** ruhig 164—170. Mais unter. Mixed 160 gefordert. Donaumais 152—163. **Raps** 228—268. **Rüböl** Erbsen, Victoria- —,—. **Wicken** —,—. **Kümmel** excl. Sack 39—41. **Stärke** mit Faß v. 100 Ko. netto. Hell. **prima Weizenstärke** 45,50—46,50, abfallende Sorten billiger. **Maisstärke** incl. Sack für 100 Kg. brutto sehr bei geringen Vorräthen fest 36,00—37,00 Mk.

Preise pr. 100 Kilo netto. Linsen 16—28. Bohnen 21—22. **Lupinen. Kleesaaten: Mohn**, blau, 52—55,00 **Futterartikel** sehr fest. **Futtermehl** 16,50—17,50 Mk. **Raugenkleie** 12,75—13,50 Mk. Weizenspitzmehl 11,25—11,75 Mk. Weizengrießkleie 11,50—12,00 Mark. **Malzkeime**, hell, 11,00 — 12,00 Mk, dunkle 9,50—10,50 Mk. **Oelkuchen** 12,00—12,50 Mk. **Mais** 20,00—31,00 Mk. **Rüböl** 00,00. **Petroleum** 24,— Mark. **Sotaröl**, 0.825/30 16,50— 17,00 Mk. **Spiritus** 10000 Lit. % fest. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,— Mark, mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 53,00 Rübenspiritus —,— U.

Wasserstände.

+ bedeutet über,— unter Null.

Saale und Unstrut

			Fall	Wuchs
Halle	3. August	+ 1,96	4. August + 1,92	0,04	—
Trotha	„	+ 2,08	„ + 2,08	—	—
Straußfurt	„	+ 1,25	„ + 1,25	—	—
Alsleben	„ 2.	+ 1,96	3. „ + 1,86	0,10	—

Elbe.

Aussig	2. August	+ 0,81	3. August	+ 0,85	0,04
Dresden	„	— 0,18	„	— 0,30	0,12
Wittenberg	„	+ —	„	+ 2,71	—
Magdeburg	„	+ 2,27	„	+ 2,20	0,07
Barby	„	+ 2,60	„	+ 2,50	0,10
Wittenberge	„	+ 2,55	„	+ 2,57	— 0,02

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 3. August. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen pro 1000 Kilogr. loco fest. Termine unregelmäßig — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. bez., loco 220—230 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 225 Mk. bez., feiner Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 2/3—2/7,— 2,3/5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oct. 218,5—218—220—219,5 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine geschlossen, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 214—2,6 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 222 Mk. bez., russischer feiner 225 Mk. ab Kahn bez., inländischer neuer 220—2/2 Mk. ab Bahn bez., mittel — Mk. bez., guter — Mk. bez., feiner — Mk. bez., per diesen Monat 216,5—220—219 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 209,5—209—211,5 bis 210,25 Mk. bez., per Oktober-November 207—206,75—209—208 Mk. bez., per November-Dezember 204,5—204,2—206—205 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 162—190 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 164—180 Mk. bez., bessere — Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fester, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 170—193 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 179 Mk. bez., pommerscher und holsteinscher mittel bis guter 170—193 Mk. bez., feiner 186—193 Mk. ab Bahn und frei Wagen bez., russischer Mk. bez., per diesen Monat 169—159—161 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 147,5—150,5—150 Mk. bez., per Oktober-November 147—147,75 Mk. bez., per November-Dezember 146,25—140,5 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez.

* Magdeburg, 3. August. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 234—236 Mk., Weißweizen —,—, Mk. bez., glatter englischer Weizen 228—234 Mk., Rauhweizen — Mk., Roggen 224—226 Mk., Chausseeroggen —,—, Mk., Landgerste — bis — Mk., Hafer 162—176 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 3. August. Roggen per Aug. 220,— Mk., per Sept.-Okt. 213,00 Mk., per Oktober-November — Mk.

Stettin, 3. August. Weizen fest, loco 225,00—238,00, per August —,—, per September-Oktober 215,50. — Roggen fest, loco 210,00—220,00, bo. per August 214,00, per September-Oct. 206. — Rüböl loco 165—172.

Köln, 3. August. Weizen hiesiger loco 22,25, bo. fremder loco 21,00, per Sept. —,—, per Nov. 22,50, per März 21,95. — Roggen hiesiger loco 20,00, fremder loco 23,00, per Sept. —,—, per Nov. 20,95, per März 20,90. — Hafer hiesiger loco 16,50, fremder 17,25.

Mannheim, 3. August. Weizen per Aug. —,—, per Sept. —,—, per Nov. 12,35, per März 22,15. — Roggen per Aug. —,—, per Sept. —,—, per November 9,65, per März 20,00. — Hafer per Aug. —,—, per Sept. —,—, per November 14,00, per März 14,45.

Hamburg, 3. August. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 243 bis 246. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 232—236, russischer loco fest, 172—178. — Hafer fest, Gerste fest.

Wien, 3. August. Weizen loco Frühj. 9,67 Gb., 9,70 Br., per Frühj. 1892 10,13, Gb., 10,16 Br. — Roggen per Herbst 8,95 Gb., 8,98 Br., per Frühj. 1892 10,13 Gb., 10,16 Br. — Hafer per Herbst 5,90 Gb., 5,93 Br., per Frühj. 1892 6,19 Gb., 6,22 Br.

Pest, 3. August. Weizen loco behauptet, per Aug. —,— Gb., —,— Br., per Herbst 9,33 Gb., 9,35 Br. per Frühjahr 9,81 Gb., 9,83 Br. — Hafer per Aug. —,— Gb., —,— Br., per Herbst 5,46 Gb., 5,48 Br.

* Paris, 3. August. Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen steigend, per August 26,50, per September 26,70, per September-Dezember 27,20, per November-Februar 27,60. — Roggen steigend, per August 18,50, per November-Februar 19,50.

* Paris, 3. August. Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 26,50, per Sept. 26,60, per September-Dezember 27,10, per November-Februar 27,50. Roggen fest, per August 18,70, per November-Februar 19,20.

* Amsterdam, 3. August. Weizen auf Termine höher, per August —, per Nov. 250. — Roggen loco steigend, auf Termine steigend, per Oktober 212, per März 209.

* Antwerpen, 3. August. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer sich befestigend. — Gerste ruhig.

* London, August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis 31. August. Englisch Weizen 1310, fremder 33950, engl. Gerste 271, fremde 9460, engl. Malzgerste 18629, fremde —, engl. Hafer 175, fremder 40190 Quts., engl. Mehl 1543, fremdes 21075 Sack.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. August.		3. August.	
Brodraffinade I.	28,25—28,50	Mk.	28,25—28,50	Mk.
Brodraffinade II.	28,—	„	28,—	„
Gem. Raffinade	28,00—28,25	„	28,00—28,25	„
Gem. Melis I.	26,50—26,75	„	26,75	„
Krystallzucker I.	26,75—27,00	„	26,75—27, 0	„
Krystallzucker II.	—	„	—,—	„

Tendenz am 3. August. Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

Mit Quittungen.

	1. August.		3. August.	
Gronzuckter Zucker	—	„	—	„
Konz. Rend. 99%	17,87—18,00	Mk.	17,80—18,00	Mk.
Konz. Rend. 88%	17,20—17,35	„	17,20—17,35	„
Nachpr. Rend. 75%	13,50—15,00	„	13,50—15,00	„

Tendenz am 1. August: Stetig.

II. Terminpreise für Rohzucker 1. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Mittags 1

b. frei an Bord Hamburg.

August 13,55—,37 bez., 13,58 Br., 13,5 Gd. Sept. —bez., 13,45 Br., 13,40 Gd. Oktober 12,75 bez., 12,75 Br., 12,72 Gd. Oktober-Dezember —,— bez., 12,60 Br., 12,57 Gd. November-Dezember 12,80 bez., 12,50 Br., 12,47 Gd. Januar-März —,— bez., 12,75 Br., 12,70 Gd. März —bez., 12,85 Br., 12,82 Gd. Januar 12,65 bez. Tendenz: Fest.

B. Granulirter Zucker.

Frei an Bord Hamburg.

Juli —,— bez., —,— Br., —,— Gd. Tendenz:

Die Notirungen der Kaufmannschaft

* Hamburg, 3. August. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,47, per September 13,42, per Oktober-Dezember 12,65, per Januar-März 12,75. Tendenz: Stetig.

* Paris, 3. August. (Telegramm.) Schlußbericht.) Rohzucker 88 Proz. fest, loco 36,— à 36,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 26,—, per September 35,75, per Oktober-Januar 35,—, per Januar-April 35 37.

London, 3. August. (Telegramm.) 99 Proz. Javazucker loco 15,— ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13,50 ruhig.

Kaffee.

* Havre, 3. August. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse.

* Havre, 3. August. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 97,75, per Dezember 81,75, per März 82,50. Behauptet.

Hamburg, 3. August. (Nachmittags.) Good average Santos per August 80,25, per September 80,75, per Dezember 00,—, per März 67,50. Ruhig.

* Amsterdam, 3. August. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 60,75.

* New-York, 3. August. (Telegramm.) Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per August 16,47, per Oktober 14,42.

Petroleum.

* Berlin, 3. August. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark. Ver diesen Monat —,— Mark.

Stettin, 3. August. Petroleum loco 10,70.

Bremen, 3. August. Petroleum festig, loco Standard white 6,10 Br.

Hamburg, 3. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,40 Br., per September-Dezember 6,55 Br.

Antwerpen, 3. August. (Telegramm Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 16,— bez., 16,— Br., per August 16,— Br., per September-Dezember 16,— Br. Ruhig.

New-York, 1. August. (Telegramm.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,7—6,85 Gb., do. Standard white in Philadelphia 6,65—6,80 Gb. Rohes Petroleum in New-York 6,00, do. Pipeline Certificates per August 60,— leicht.

Spiritus.

* Berlin, 3. August. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk. loco ohne Faß — 0, per diesen Monat.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Termine liegend. Gekündigt 150, 60 Liter. Kündigungspreis 51,5 Mark. Loco mit Faß —,— Mark, per diesen Monat 51,4—51,1—51,0, per August-September 51,4—51,1—51,0 bez., per September 51,7—51,3—51,0 bez., per September-Oktober 46,3—47,2—46,9 bez., per Oktober-November 45,5—45,3—3 bez., per November-Dezember 44,7—44,4—,9 bez., per Dezember-Januar —,— bez., per Januar-Februar —,—, bez., per April-Mai 45,3—45,1 45,5—45,3 bez.

* Nordhausen, 3. August. (Privatnotirung) Branntwein 45 Proz. für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 65—68 Mark. Branntwein 40 Proz. für 100 Kilogramm desgl. 60—61 Mark.

Stettin, 3. August. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 70 Mark Konsumsteuer per Hundert Liter 50,— Mark Konsumsteuer 50,—, per September-Oktober mit 70 Mark Konsumsteuer 45,40.

Posen, 3. August. Spiritus loco ohne Faß (50er) 68,60 bo. loco ohne Faß 70er 48,60.

Breslau, 3. August. Spiritus per 100 Liter per 100 proz. eqcl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per August 60,50, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per August 49,50 do., per August-September 49,50, per September-Oktober 45,—.

Hamburg, 3. August. Spiritus behauptet, per August-September 35,50 Br., per September-Oktober 36,25 Br., per Oktober-November 35,75 Br., per November-Dezember —,— Br.

* Paris, 3. August. Spiritus ruhig, August 42,50, per September 41,—, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,—.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 3. August. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß 67,8 loco ohne Faß —,— Mark, per diesen Monat 62,5, per August-September —,— bez., per September-Oktober 62,5 — 62,2 bez., per Oktober-November 62,0 — 62,1 bez., per November-Dezember 62,7—62,5 bez., per April-Mai 67,8 bez.

* Breslau, 3. August. Rüböl per August 65,50, per September-Oktober 63,50

* Stettin, 3. August. Rüböl höher, per August 62,—, per September-Oktober 62,—.

* Köln, 3. August. Rüböl loco 65,—, per Oktober 64,00, per Mai 1892 65,20.

* Hamburg, 3. August. Rüböl (unverzollt) fest, loco 62,50 Mk.

* Paris, 3. August. (Telegramm.) Rüböl fest, per August 74,50, per Sept. 75,—, per September-Dezember 76,50, per Januar-April 77,75.

Futterstoffe und Düngemittel

* Hamburg, 1. August. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 115 Mark für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135—140 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 154—155 Mark für 1000 kg je nach Qual., Rapskuchen 120—125 Mark für 1000 kg, Leinkuchen 140 Mark für 1000 kg, Palmkernschrot 105—105 Mark für 1000 kg.

* London, 31. Juli. Chili-Salpeter 8 sh. 6—9 d. für gewöhnliche, 9 sh. 3 d für sichere Sorten.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 1. August. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen 24—40 Mk., — Speisebohnen, weiße, 25—46 Mk., Linsen 30—60 Mk. per 100 Kilogr.

* Breslau, 3. August. Mais per 1000 Kilogr. loco fester, Termine höher — — gekündigt 250 Ctr., Kündigungspreis 149,5 Mk., loco 158—160 Mk. nach Qualität bez., per diesen Monat —,— — Mk. bez., per August-September —,— — Mk., September-Oktober 149,5 — — Mk. bez., per Oktober-November — — — Mk. bez., November-Dezember 149—,5 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 188—205 Mk. bez., Futterwaare 184—187 Mk. nach Qualität bez.

* New-York, 3. August. (Telegr.) Mais (New) per August 67—.

Mehl.

* Berlin, 3. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine steigend, gekündigt —,— Sack, Kündigungspreis —,— Mk. bez., per diesen Monat 29,85—30— Mk. bez., per August-September —,— Mk. bez., per September-Oktober 28,8—29 Mk. bez., per Oktober-November 28,5—,7—,8 bez., November-Dezember 28,2—,3 Mk.

* Berlin, 3. August. Weizenmehl. Nr. 00 32,25—30,25 Mk. bez., Nr. 0 30,— bis 28,— Mk. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 30,5—29,75 Mk. bez., bo. feine Marken Nr. 0 und 1 31,25—30,5 Mk. bez., Nr. 0 1,75 höher als No. 0 und 1 per 100 Kilogr. Br. incl. Sack.

* Paris, 3. August. Nachm. (Schlußbericht) Mehl, ruhig. ——— per August 19,70, per September 60,00, per September-Dezember 61,30, per November-Februar 61,70.

* New-York, 3. August. (Telegr.) Mehl 4 D. 35 C.

Stärke. Kartoffelmehl

* Berlin, 1. August. Stärkefabrikate. 1a. Kartoffelstärke 22,0—24,0 Mk feuchte Kartoffelstärke loco und partiät Berlin — Mk., Weizenstärke, Mehlstärke 43—44 Mk., bo. großkrystallisirte 47,00—48,00 Mk. bez. u. saftfeine 47,00—18,50 Mk., Schabestärke 33—35 Mk. Maisstärke 32,50—33 Mk., Reisstärke (Strahl.) 46,0—47,00 Mk., do. (Glitz) 46—47 Mk. Alles für 100 Kilogr. ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilogr.

Stroh. Heu.

* Berlin, 1. August. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3,20 6,— Mk., Heu 5,00—7,50 Mk. per 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 1. August. (Pol.-Präs.). Rindfleisch v. d. Keule 1,20—1,00 Mk., Bauchfleisch 1,00—1,40 Mk. Schweinefleisch 1,10—1,00 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,00 Mk., Hammelfleisch 1,00—,80 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,00—3,60 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 1. August. (Pol.-Präs.) Kartoffeln per 100 Kilogr. 6,25—10,— Mk.

Metalle.

* Amsterdam, 3. August. Banczinn 54.

* New-York, 31. Juli. Zinn Straits 20,50 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 24,50 Doll.

Viehmärkte.

* Berlin, 3. August. (Telegramm.) Städtischer Central-Viehhof. Seit Freitag stand. am 11. Markte 3. Permit: 2523 Rind. 9432 Schweine, 1672 Kälb. u. 27,836 Hammel. Schweinehandel unverkauft. 1. Qual. 56—57 Mk. 2. Qual. 54—55 Mk. 3. Qualität 51—53 Mk. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Kinderhandel mittl. umsatz. Kälberhandel widelte sich gut ab. 1. Qualität 54—58 Mk. 50 bis 59 Pf. 2. Qualität 45—48 bis 50 Pf. Fleischgewicht.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 30. Juli 1891.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für Schlachtgewicht I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
257 Rinder, davon	—	—	—	258	29
150 Ochsen	—	74	67	60	125
1 Bullen	70	66	60	9	2
31 Kühe	70	66	62	94	1
211 Kälber	42	40	37	211	—
208 Schafe	36	33	—	58	20
616 Schweine, davon	—	—	—	562	54
(bei 20 kg. Tara)	60	57	54	556	54
610 Schweine	55	—	—	—	—
6 Bakonier				17,2 Stück Schlachtvieh.	

Numerierung des Schlachtgewichts bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: 1, 4, Langsam. 2 und 3 Glk.

Verlag der Aktiengesellschaft „Saalische Zeitung zu Halle.

Verantwortlicher Redakteur: Ehrendoktor Wilhelm Anthony für politisch Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Handelsteiles Dr. Walther Oberländer für den Handelsteil, Provinzielles, Theater und Musik, derselbe J. B. für den Handels- Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.

Sprechstn. dem Chefredakteur Anthony 1/2 10—1/2 11, Redakteur Dr. Oberländer 9—1 Uhr. Die Expedition (Abonnementsannahme und Geschäftsangelegenheiten sind geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse v. 3. August.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe		106,00	bz
do. do.	3½	98,10	bz
do. do. Unterimsch. 600		81,00	G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,60	G
do. do.	3½	99,70	bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,30	G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,80	bz
do. Prämien-Anleihe	3½	170,9	bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	96,40	B
do. do. neue	3½	96,10	bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	—
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—	—
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	—	—
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	—	—
Berliner	5	114,70	B
do.	4½	105,70	G
do.	4	99,60	G
Kur- und Neumärkische	3½	—	—
do. neue	3½	97,25	B
Landsch. Central	4	—	—
do. do.	3½	97,10	B
do. do.	3	84,00	bz
Ostpreußische	3½	98,30	G
Pommersche	3½	98,30	B
do.	3	—	—
Posensche, neue	4	101,60	G
do. do.	3½	98,30	G
Sächsische	4	—	—
Schlesische, altländsch.	3½	98,10	G
do. neue	3½	98,10	G
Westpreußische	3½	98,30	G
Kur- und Neumärkische	4	101,90	G
Pommersche	4	101,90	G
Preußische	4	101,90	G
Sächsische	4	101,90	G
Schlesische	4	101,90	G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		—	—
Oldenburgische 40 Thlr. p. St.		101,00	bz
Ehlm.-Mind. Prämien-Anl.	3½	131,25	B
Sächsische Rente	3	85,70	B

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	38,50	G
do. do.	6	75,25	G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	77,00	G
Ägyptische Anleihe gar.	3	—	—
do. do. kleine	4	90,40	G
Griechische Anleihe v. 1881	5	26,80	G
do. consl. Gold-Rente	4	26,80	G
Italienische Rente	5	89,70	bz
Oesterreich. Silberrente	4½	79,0	B
do. Papierrente	4½	79,50	B
do. Goldrente	4	96,10	B
do. 1860er Loose	5	122,70	G
Portugiesische Staats-Anleihe	1½	26,75	bz
Russ.-Engl. Gold-Rente Anleihe	5	101,10	bz
do. Goldrente 1881	5	106,75	G
do. consl. Anl. 1880	4	96,75	G
do. St.-Anl. v. 1880 II Gem.	5	—	—
do. Nicolai-Obligat.	4	—	—
do. III. Orient-Anl.	5	69,60	B
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	165,75	B
do. do. 1866	5	—	—
do. Bodenpfand.-Pfandbr.	4½	97,7	G
do. Entr.-Ober.-Pfandbr.	4½	98,00	bz
Rumänische Rente	4	84,00	bz
do. Staats-Obl. fund.	5	100,25	G
do. do. amort.	5	87,20	bz

Ungar. Gis.-Gold-Anl. 1889	4½	—	—
do. Gold-Rente	4	89,90	B
Serbische Rente v. 1884	5	87,0	G
do. do. v. 1885	5	85,00	bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

	Dividende		1890	
Aachen-Mastricht	—	—	151,25	bz
Altenburg-Zeitz	—	—	206,40	bz
Bayerische Bahn	—	—	227,00	bz
Dortmund-Enschede St.-Pr.	—	—	114,40	bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	—	90,90	bz
Gotthardbahn	4	—	132,50	B
Halberstadt-Blankenburg	4	—	105,40	bz
Jura-Simplon	—	—	—	—
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	—	27,00	G
Mainz-Ludwigshafen	5	—	112,00	bz
Marienburg-Mlawka	—	—	61,00	G
do. do. St.-Pr.	—	—	110,25	bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	—	100,90	G
Oesterreich. Nordwestbahn	13	—	—	—
do. do. (Elbethal)	5	—	89,60	G
Oesterreichische Staatsbahn	4	—	124,20	bz
do. Südbahn	4	—	41,10	bz
Ostpreußische Südbahn	4	—	81,25	G
Russ. Staatsbahn gar.	5	—	114,00	G
do. Südwestbahn gar.	5	—	131,0	bz
Saalbahn	0	—	78,50	G
do. St.-Pr.	13	—	103,00	G
Warschau-Wiener	18	—	222,30	bz
Weimar-Gera	0	—	19,70	G
do. do. St.-Pr.	3½	—	91,70	G
Werrabahn	3	—	70,10	G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	100,70 G
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,00 B
do. do. C.	4½	99,00 B
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	105,70 bz
Braunschweig-Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	4	— —
Deutsch-Nordischer Bund	4	98,50 B
Halberstadt-Blankenburg	4	— —
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Leipzig. (Wittenb.)	3	— —
Mainz-Ludw. 68 89 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
do. do.	4½	94,75 bz
Mecklenb. Fr.-Franz-Bahn	4½	95,00 G
Oberschlesische Lit. B.	3½	— —
do. C.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do. do.	4½	— —
Rheinische II. Em.	4½	— —
Saalbahn	4½	94,00 B
Weimar-Gerner	4	— —
Werrabahn	4½	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	4	100,25 bz
Tuy-Bebenbahn II.	5	106,60 G
do. do. III. Gold	5	107,00 B
Tuy-Prag Gold	5	107,25 G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,00 G
Kaschau-Oderberg Gold	5	79,70 bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	83,10 G
do. von 1871	3	82,40 B
do. do. Erg.-Netz	3	82,00 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,00 G
do. do. Lit. B	4	99,60 G
do. do. Gold	5	106,10 bz
Oesterreich. Südbahn	3	62,90 G
do. do. Gold	5	100,60 G
	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	80,60 bz
Iwangorod-Dembrowe gar.	4½	101,50 G
Kursk-Kiew gar.	4	95,50 bz
Moskau-Rjasan gar.	4	96,25 bz
Sjizian-Koslow gar.	4	92,40 bz
Russ. Südwestbahn (gar.)	4	95,20 bz
Transkaucasische gar.	4	80,10 —
Warschau-Wiener II.	4	99,00 G
Gotthardbahn IV.	5	101,60 G

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. Januar, außer Bremen Anleihe 4½%.

	Dividende		1890	
Anh.-Dessauer Landesbank	3½	—	—	—
Berliner Handelsgesellschaft	10½	—	156,25	B
Braunschw. Hann. Hypoth.	5½	—	105,75	bz
Darmstädter Bank	0	—	—	—
Deutsche Bank	10	—	146,25	bz
Deutsche Genossensch.-Bank	7	—	122,30	G
Disconto-Gesellschaft	11	—	156,70	bz
Dresdner Bank	10	—	133,75	bz
Gerver Hand.- u. Cred.-B.	—	—	16,10	bz
Gothaer Privatbank	6½	—	117,00	B
do. Grundcreditbank	6	—	92,00	bz
do. junge 40% C.	0	—	92,25	G
Leipziger Bank	8½	—	123,00	G
do. Credit-Anstalt	12	—	171,50	G
Magdeburger Bankverein	6	—	—	—
do. Privatbank	4½	—	—	—
Mecklenburg	11½	—	122,25	G
Mitteldeutsche Creditbank	6	—	100,80	B
Nationalbank f. D.	9	—	130,00	G
Oesterreich. Credit	10½	—	156,10	bz
Preuß. Bodencredit-Bank	7	—	123,75	bz
do. Centralbodencr. 50% C.	10	—	135,40	bz
Pomm. Hyp.-Verz.-Act.	6	—	109,0	G
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	—	120,00	G
Reichsbank	8½	—	135,00	G
Sächsische Bank	6	—	117,40	G
Weimarische Bank	7	—	c. 127,25	bz

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	4	101,30 G
Braunschw.-Hannover	4	100,80 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,10 G
do.	7½	95,20 G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin		
do. IV.—VI.	5	110,20 G
do.	4	101,60 G
Gothaer Prämien I. Emiss.	3½	112,00 G
do. II.	3½	107,80 B
do. Grunder. III.		
rückg. 110	3½	99,00 B
do. IV. 110	3½	98,10 G

Meininger 40% Pr.-Pfdbr.	4	127,70 B
Meiningl. Loose	—	27,25 G
Pomm. Hyp.-B. III. u. IV. C.	4	101,40 G
do. V. u. VI. C.	4	101,40 G
Preuß. Bodencr., rückg. 110	5	113,25 G
do. III, V u. VI.	4	101,50 G
do. „ 105	4½	115,00 G
do. „ 100	4	100,50 G
Preuß. Centralbodencr.-Pfd.		
rückg. 100	4	100,80 G
do. von 1890	4	102,7 G
do. „ 100	3½	99,10 G
Preuß. Hyp.-Pf.	4	114,5 —
do. „ 110	5	113,75 G
do. „ 100	4	101,60 G
do. „ 100	3½	95,50 G
Südwestliche Bodencr.	4	100,75 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.	Dividende		1890	
Anhalter Maschinenb.	6	—	98,25	G
Aschersleberer Kalkwerke	10	—	135,40	G
Berlin-Anh. Masch.	7	—	121,75	B
Berl. Masch. Schwartzkopff	4	—	214,00	G
Crollwitzer Papierfabrik	—	—	—	—
Deutsche Centr.-Gas.	10	—	165,50	G
Glanziger Zuckerfabr.	12½	—	116,00	G
Greppiner Werke	7	—	97,50	G
Gruson-Werk	—	—	75,0	G
Halesche Maschinenfabrik	35	—	309,75	G
Hildebrandt'sche Mühlenwerke	—	—	141,00	G
Kette, Eisbahnen	3	—	65,00	G
Kühnsdorfer Zuckerfabrik	8	—	107,00	G
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	—	85,00	G
Magdeburger Allg. Gas	11½	—	89,00	G
Magdeburger Bauhank	8	—	100,00	G
Magdeburger Straßenbahn	9	—	129,00	G
Prinz. Reichsbank	4	—	129,50	G
Pommersche Maschinen	6	—	79,75